

Klare Worte. Für den Kreis Soest. Im Bundestag.

Ausgabe 04/2014

SPD

Wolfgang Hellmich

Liebe Leserinnen und Leser,

nein, dazu schreibe ich nichts. In den Medien ist zum Fall Edathy viel gesagt und geschrieben worden. Manchmal zu viel, manchmal rein spekulativ – auf jeden Fall genug. Es gibt nämlich noch andere Fragen, die uns bewegen:

Zum Beispiel die letzte Verlängerung des ISAF-Mandats. Afghanistan wird zum Hintergrund einer intensiv geführten Diskussion über eine stärkere internationale Verantwortung Deutschlands. Frank-Walter Steinmeier hat dazu deutlich gemacht, dass es hier vor allem darauf ankommt, eine friedliche Entwicklung zu fördern. Die zivile Komponente steht im Vordergrund; die eine oder andere Äußerung der Verteidigungsministerin ließ daran Zweifel aufkommen. Fakt ist, dass wir vor einigen Jahren noch ca. 11.000 Soldatinnen und Soldaten im Auslandseinsatz hatten. Nach dem Auslaufen des Afghanistan-Mandats in 2015 werden es – nach heutigem Stand - weltweit weit weniger als 1.000 sein (der Großteil bei der KFOR im Kosovo).

Die Entscheidung der Verteidigungsministerin von der Leyen den Rüstungsstaatssekretär und den zuständigen Abteilungsleiter zu entlassen, hat mich nicht überrascht. Das lag in der Luft. Hatte doch der Staatssekretär unter grober Missachtung des Parlaments am Tag der Vereidigung der neuen Ministerin 55 Millionen Euro zur Auszahlung freigegeben, wohl wissend, dass ab einer Summe von 25 Millionen die Zustimmung des Bundestages vorliegen muss. Und eben diese lag nicht vor, weil das Parlament nicht involviert wurde. Wir werden uns die Rüstungsprozesse neu (und sehr genau) ansehen. Mit meiner nun neu hinzugekommenen Funktion des Sprechers der Fraktion für Abrüstung, Rüstungskontrolle →

und Nichtverbreitung (von Massenvernichtungswaffen) stehen auch diese Themen in ganzer Breite auf meinem Arbeitsplan.

Auch das Programm der Koalitionäre wird fortgesetzt: Die Mietpreisbremse ist ebenso wie der Tourismuspolitische Bericht auf der Tagesordnung des Plenums. Und noch eine Anmerkung: Ich lehne nach wie vor die Ausbringung von gentechnisch verändertem Maissaatgut ab, da dies eine irreversible Veränderung der Natur ist, die keine der nachfolgenden Generationen zurückholen kann. Dies habe ich im Parlament zu Protokoll gegeben. Schon heute wäre eine Kennzeichnung für Produkte, in denen gentechnisch veränderte Elemente enthalten sind, mehr als ratsam. So könnten die Verbraucher eigenständig entscheiden, was sie verzehren möchten (und was lieber nicht). Dann waren - und sind - da noch die Hebammen: Wenn ihnen bei der Lösung des schwerwiegenden Versicherungsproblems nicht geholfen wird, es geht um die Haftpflicht gegen mögliche Geburtsschäden, dann werden sie ihre Praxen bald schließen müssen. Dazu dürfen wir es nicht kommen lassen! Da bleiben wir dran.

Herzlichst

Ihr 

MITTEILUNG vom 18.02.2014

Petersberger Gespräche zur Sicherheit 2014

Die Petersberger Gespräche zur Sicherheit werden aus organisatorischen Gründen 2014 nicht, wie angekündigt am 15. März, sondern im Herbst stattfinden. Mit dieser Terminlegung tragen wir zudem der internationalen sicherheitspolitischen Agenda des laufenden Jahres (EU-Gipfel im Sommer / NATO-Gipfel Anfang September) Rechnung.

Die Petersberger Gespräche werden in diesem Jahr zum zehnten Mal ausgerichtet; dieses Jubiläum möchten wir in angemessenem Rahmen begehen.

gez.

Wolfgang Hellmich, MdB

Berliner Woche

Wie heißt es immer so schön: Männer sind nicht multitaskingfähig? Den Gegenbeweis trete ich am **Montag** an, indem ich gleichzeitig im Zug sitze und telefoniere. Am anderen Ende der Leitung bereiten mich meine Berliner Mitarbeiter auf die Sitzungswoche vor. Es ist die zweite in Folge und die Schlagzahl ist hoch. In der allwöchentlichen Telefonkonferenz wird mein Team auf den aktuellsten Stand gebracht, so wissen auch die Kollegen im Wahlkreis, was in Berlin ansteht. Und das ist – wie gesagt – nicht eben wenig. Nach der Sitzung der AG Tourismus der SPD-Bundestagsfraktion begrüßen wir am Abend in der Landesgruppe NRW-Finanzminister Norbert-Walter Borjans. Ihm gilt es auch noch einmal zu danken, für seine Unterstützung im Wahlkampf 2013!

Den **Dienstag** eröffnen die AG Sicherheit und Verteidigung und der Arbeitskreis Afrika. Mit der Plenarwoche eigenen Geschwindigkeit geht es zurück ins Büro, wo ich mit den Herrn Ritter und Hakelberg vom Deutschen Schaustellerbund verabredet bin. Themen gibt es viele zu besprechen, zum Beispiel die Soester Allerheiligen-Kirmes (wenn sie nicht gerade stattfindet, steht sie wenigstens vor der Tür). Mein Weg zur Fraktionssitzung führt mich im Anschluss an der Bundestagskantine vorbei. In der Fraktionssitzung der Fraktion, die auch ein beeindruckender Solidaritätsbeweis für unseren Vorsitzenden Thomas Oppermann ist, wird mir ein neues Amt übertragen: Ich bin nun Sprecher der SPD im Unterausschuss für Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung. Während all dies geschieht, laufen im Büro die Umzugsarbeiten auf Hochtouren - meine Mitarbeiter und ich haben einen Raum zurückerhalten, den wir über die letzten Monate „verliehen“ hatten. Nun werden nicht nur Stühle gerückt, sondern auch Schränke und Tische hin und her getragen. Ich bin also nicht allzu betrübt, nach einer kurzen Bürobesprechung zum parlamentarischen Abend der Airbus Group ins Berliner E-Werk aufzubrechen.

Am **Mittwoch** tagt in der Früh der Ausschuss für Verteidigung. Es folgt der Besuch von Frau Buckow und Herrn Dr. Koch vom Europäischen Verband der Veranstaltungszentren. →

Gerne hätte ich mich mit den beiden noch länger ausgetauscht, aber die Zeit drängt: der Ausschuss für Tourismus wartet (genauer gesagt: er wartet eben nicht und man sollte schon pünktlich sein, gerade als „Touristik-Neuling“).

Donnerstag ist der Tag des Wurms. Dieser ist nämlich gegen den frühen Vogel chancenlos und der frühe Vogel am Donnerstag bin ich. Um viertel vor acht lädt der Seeheimer Kreis zum Frühstück. Halbwegs gestärkt treffe ich mich im Büro mit Frau Baumgarten-Heinke und Herrn Szech von der Allianz selbstständiger Reiseunternehmer. Herr Szech war kürzlich mit einer Gruppe Tourismusexperten in Nordkorea. Ich hatte einen Bericht darüber gelesen, um so interessanter sind Informationen aus erster Hand.



Nachdem „Szenen-Umbau“ (Kaffetassen und Gläser spülen) steht bereits der Kollege Kolbow in der Tür. Walter Kolbow war langjähriger SPD-Bundestagsabgeordneter und leitet aktuell die Kommission Sicherheit und Bundeswehr im Willy-Brandt-Haus. Für dieses Gespräch hätte ich mir gerne einen halben Tag Zeit genommen, aber das ist natürlich illusorisch – es sei denn ich verzichte auf eine warme Mahlzeit und die erste Rede des südwestfälischen Kollegen Dirk Wiese vor dem Deutschen Bundestag. Beides will ich mir nicht nehmen lassen, schon gar nicht Dirks Plenarbeitrag. Auf der Tagesordnung stehen dann – nach den entsprechenden Debatten – die namentlichen Abstimmungen zur letztmaligen Verlängerung des Einsatzes in Afghanistan (ISAF) sowie zur Mission in Mali (EUTM). Ein Antrag der Linken zum EU-Afrika-Gipfel sowie die Aussprache zur Aufhebung der Rüstungsexportgenehmigung für Saudi-Arabien halten mich die nächsten Stunden im Plenum.

Der **Freitag** startet mit zwei weiteren namentliche Abstimmungen; es geht um Änderungen des Europaabgeordnetengesetzes und um den Straftatbestand der Abgeordnetenbestechung. Wichtige Themen, die endlich einer verlässlichen Regelung bedürfen. Für den Nachmittag sieht die Plenar-Agenda den tourismuspolitischen Bericht der Bundesregierung vor. Noch eine kurze Wochenauswertung mit meinem Berliner Team, dann fahre ich zum Bahnhof und steige - ausgestattet mit einem weiteren Amt und nicht wenigen Anregungen und Ideen aus den vielen Gesprächen - in den Zug Richtung Heimat. Und wie sagte schon Heiner Müller so richtig: „Heimat ist wo die Rechnungen hinkommen“. Aber eben nicht nur die!

Der nächste Newsletter erscheint am 14.03.2014.